

Zentrum für Migrationskirchen Jahresbericht 2012



Editorial



Zusammenwachsen. Unbürokratisch Brücken bauen. Zusammen wachsen. Dies ist es, was am Zentrum für Migrationskirchen zwischen den verschiedenen beteiligten Kirchen geschieht – kontinuierlich, unspektakulär, und doch zukunftsweisend. Dank der professionellen Unterstützung der Leiterin erleben sich die Gemeinden vermehrt als Teil eines Ganzen im Haus und auch als Teil der reformierten Geschwisterkirchgemeinden innerhalb des reformierten Stadtverbands und der Landeskirche. Durch diese Beheimatung in eine grössere Öffentlichkeit wirkt das ZMK als friedensförderliche Kraft.

Mein Dank geht an die Trägerschaften für die finanzielle und ideelle Unterstützung des ZMK. Ein herzlicher Dank geht weiter an die Mitglieder der Kommission für Migrationskirchen. Ihre Kompetenzen sorgten dafür, dass der Weggang der zwei letzten Gründungsmitglieder, Pfr. Matthias Rüschi und Pfr. Peter Dettwiler (im Interview, Seite 7), gut aufgefangen wurde. Neu wirken Gabriela Bregenzer und Pfr. Jürg Wildermuth in der Kommission mit. Ich freue mich, seit meiner Wahl in den Vorstand des reformierten Stadtverbands im März 2012 diese Kommission zu präsidieren.

Prfn. Monika Frieden
Präsidentin Kommission
für Migrationskirchen



Ja, sie ist am Zusammenwachsen und zusammen am Wachsen, die einzigartige kirchliche Hausgemeinschaft des Zentrums für Migrationskirchen. Im Hauptartikel dieses Jahresberichts (Seiten 4–5) erfahren Sie mehr darüber anhand konkreter Beispiele aus dem vergangenen Jahr: Zusammen Gottesdienst feiern lässt Gemeinschaft und Vertrautheit wachsen, ebenso zusammen Küche putzen, und auch Reibung erzeugt bekanntlich Wärme.

«Unsere Ausstrahlung nach aussen wächst, je mehr gemeinsames Feuer wir im Innern entwickeln», bemerkte einmal ein Mitglied des Hauskonvents. Das erfreuliche öffentliche Interesse, das diesem Haus entgegengebracht wird (mehr dazu auf Seite 6), stärkt wiederum das Selbstbewusstsein seiner Mitglieder, die oft am Rand unserer Gesellschaft leben. Wir haben uns besonders darüber gefreut, dass im letzten Herbst die Zürcher Konfnacht bei uns zu Gast war (Seite 3) und Jugendliche aus der reformierten Landeskirche mit Jugendlichen aus Migrationskirchen in Kontakt brachte.

Dr. theol. VDM Esther Imhof
Leiterin Zentrum
für Migrationskirchen



2

3

Zürcher Konfnacht

Eine unvergessliche Nacht

Niemand von uns hatte eine Vorstellung, was uns in der «Konfnacht» erwarten würde. Zusammen mit unserem Pfarrer fuhren wir gespannt nach Zürich. Etwa 100 Konfirmandinnen und Konfirmanden besammelten sich im Zentrum für Migrationskirchen. Eine junge Kirchenband spielte für uns ein kleines Konzert. Mit den lateinamerikanischen Rhythmen und religiösen Texten stimmten sie uns auf unser bevorstehendes Abenteuer ein. Dann begann die Wanderung. Einen ersten Zwischenhalt hatten wir um Mitternacht im Kirchgemeindehaus in Schwamendingen, wo wir uns an einem tollen tamilischen Buffet erfreuen konnten. Neben Samosas gab es auch andere Köstlichkeiten wie Melonen oder Mini-Pizzas. Die Mitglieder der tamilischen Kirchgemeinde waren sehr gastfreundlich und ihre zubereiteten Häppchen schmeckten allen sehr.

Pia Sulser
Konfirmandin aus Glattfelden

«Und wo werden sich unsere Wege treffen?» So die Frage auf dem Flyer der Konfnacht. Im Zentrum für Migrationskirchen natürlich! Mit Freude haben wir am 21. September unsere Türen für die rund 100 Konfirmandinnen und Konfirmanden geöffnet, die an der Zürcher Konfnacht 2012 teilnahmen.

Die Jugendband der brasilianischen Gemeinde reiste extra später ins Gemeindegewand ab, um die gleichaltrigen Jugendlichen mit einem Konzert und aufmunternden Worten willkommen zu heissen. Mitglieder der tamilischen Kirche bereiteten einen reichhaltigen Mitternachtsimbiss vor, mit dem sich die jungen Pilgerinnen und Pilger unterwegs stärken konnten.

«Nichts für Stubenhocker» stand auf dem Anmeldetalon und das traf bei dieser Konfnacht gleich mehrfach zu: Die Teilnehmenden mussten acht Stunden im Regen durch die Nacht marschieren. Sie wurden aufgefordert, in Teigkrapfen mit unbekannter Füllung zu beissen. Und sie begegneten Jugendlichen aus Brasilien oder Sri Lanka, die ihren Glauben mit einer missionarischen Begeisterung ausleben, die ihnen von der Landeskirche her nicht vertraut ist. Die Mitglieder der Migrationskirchen haben einmal mehr ihre Bereitschaft und ihr Talent, Gastgeberinnen und Gastgeber zu sein, unter Beweis gestellt.



Zentrum für Migrationskirchen: Zusammen wachsen

Ein Haus, in dem acht Migrationskirchen Räume mieten und Gottesdienste feiern in einigermassen reibungslosem Nebeneinander. Dies allein ist keine Selbstverständlichkeit und bedingt geschickte Koordination und gegenseitige Toleranz. Wir wollen mehr sein als das: Ein Haus, in dem acht evangelische Kirchen aus vier Kontinenten ein Gespür entwickeln füreinander, neugierig werden aufeinander, Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdecken, Schritte miteinander wagen. Zusammen wachsen ist ein Prozess, der Zeit und Geduld braucht, und der Freude macht! Fünf Beispiele aus dem Jahr 2012 lassen Sie daran teilhaben.

Der Weltgebetstag wurde in Wipkingen 2012 bereits zum zweiten Mal von einer Gruppe von Frauen aus der reformierten und der katholischen Kirchgemeinde sowie aus einzelnen Migrationskirchen vorbereitet. Die Feier fand am 2. März im Zentrum für Migrationskirchen statt. Sie wurde von besonders vielen Frauen, Männern und Kindern der tamilischen Kirche OIKOS besucht, da diese ihren Freitagabendgottesdienst extra ausfallen liess. Es ist erfreulich, dass sich der Weltgebetstag in Wipkingen zu einem Ort lokaler Ökumene zwischen landeskirchlichen Frauen und Frauen aus Migrationskirchen entwickelt.

Die lateinamerikanische Kirche Vida Eterna feiert seit August 2012 ihren Sonntagsgottesdienst

ebenfalls im Zentrum für Migrationskirchen, zuvor hatte sie dafür die reformierte Kirche Wipkingen gemietet. Sie teilt sich den Gottesdienstraum mit der koreanischen Gemeinde Hansomang, was für beide Seiten eine Herausforderung darstellt: Stuhltreihen für den Chor oder freier Raum zum Tanzen im Altarbereich? Plastikblumen oder Orchideen? Riesige Boxen oder diskrete Lautsprecheranlage? Wenn es um die Einrichtung geht, prallen unterschiedliche Gottesdiensttraditionen und ästhetische Vorstellungen aufeinander. Ob aus dieser Reibung einmal Wärme entstehen wird? Zurzeit sind die beiden Gemeinden daran, ein respekt- und rücksichtsvolles Nebeneinander zu entwickeln.

Unsere grosse Küche ist viel in Gebrauch. Jeden Sonntagmorgen werden «afrikanische Berliner» frittiert, parallel dazu bereiten die Frauen von Hansomang ein koreanisches Mittagessen vor. Am späteren Nachmittag serviert die portugiesischsprachige Gemeinde Getränke und Kuchen. Dazu kommen viele besondere Anlässe der einzelnen Kirchen, an denen oft für über hundert Leute gekocht wird. Um die Hauswarte zu entlasten, hat der Hauskonvent beschlossen, zweimal pro Jahr einen Küchenputz zu organisieren. Jedes Mal mobilisieren zwei unterschiedliche Kirchen dafür je drei Freiwillige, den Auftakt machten im November 2012 die finnische und die tamilische Kirche. Was ist naheliegender, als ein wenig über Gott und die Welt zu plaudern, wenn man einen Samstagmorgen lang gemeinsam am Putzen ist?

«Mich hat beeindruckt, wie da etwas Gemeinsames geschah, ohne das Unterschiedliche «einzebnen». Es war richtig beglückend, die Feier mitzuerleben.»

Pfrn. Verena Naegeli

Einmal im Jahr ist die multikulturelle christliche Gemeinschaft des Zentrums besonders eindrücklich erlebbar, und zwar für alle, die hier tagein, tagaus beten, feiern und arbeiten, wie auch für Gäste: Im Festgottesdienst zum ersten Advent, den alle Kirchen gemeinsam vorbereiten und feiern. An der Feier vom 2. Dezember 2012 sind wir als Gottesdienstgemeinde ein spürbares Stück zusammengewachsen, mehr als in anderen Jahren. Hatte es damit zu tun, dass das Thema «unterwegs» einen besonders tiefen Bezug zu den Menschen am Zentrum hatte? Dass zum ersten Mal nicht nur jede Kirche für sich einzelne Teile des Gottesdienstes vorbereitete, sondern alle gemeinsam ein kurzes «Anspiel» gestalteten? Dass Predigt und Abendmahl ganz bewusst in aussereuropäische Hände gelegt wurden?

Das Jahr endete mit einer Premiere: Die beiden afrikanischen Kirchen des Zentrums feierten zum ersten Mal gemeinsam Sylvester im grossen Saal. Ab 22 Uhr wurde zur Gospelmusik der beiden Bands kräftig gesungen und getanzt. Die Predigt zum Jahreswechsel wurde vom Pfarrer der englischsprachigen Kirche DPRC gehalten und für die Mitglieder von EEMIZ ins Französische übersetzt. Die grosse Kollekte wurde zwischen den beiden Kirchen aufgeteilt. Den Schluss machte in den frühen Morgenstunden des neuen Jahres eine reichhaltige «Teilete» afrikanischer Spezialitäten. Gerade eine solche gemeinsame Aktivität zweier Kirchen ist ein konkretes Zeichen dafür, dass die Hausgemeinschaft des Zentrums zusammen wächst, in kleinen, spürbaren Schritten.

Wichtige Anlässe 2012

24. März

Der beliebte Frühlingmarkt der finnischen Kirchgemeinde findet erstmals am ZMK statt.

28. April

Das AGiK-Forum «Gebet ohne Grenzen» bringt Mitglieder vieler Migrationskirchen in unser Haus.

8. Juni

Konzert eines Chors aus Tansania und zweier afrikanischer Chöre aus Zürich.

17. Juni

Die koreanische Kirchgemeinde Hansomang feiert ihr 10-jähriges Jubiläum mit Festgottesdienst und Konzert.

2. August

Vida Eterna feiert ihren ersten Sonntagsgottesdienst am ZMK.

7. September

Kunstperformance «Herzklopfen» auf der Terrasse. DPRC verwöhnt die Gäste mit afrikanischen Grilladen.

14. September

Festgottesdienst zum 65. Geburtstag von Pastor do Nascimento, IELPZ.

21. September

Die Zürcher Konfnacht startet am ZMK. IELPZ macht Lobpreismusik, OIKOS serviert einen Mitternachtsimbiss.

2.-4. November

Teen-Konferenz der Int. Gemeinde Christi mit 100 Jugendlichen aus elf Städten Westeuropas.

2. Dezember

Gemeinsamer Festgottesdienst zum 1. Advent.

31. Dezember

Die beiden afrikanischen Kirchen DPRC und EEMIZ feiern gemeinsam Sylvester.

Öffentlichkeitsarbeit



Das öffentliche Interesse am Zentrum für Migrationskirchen ist erfreulich. Unser Haus fasziniert nicht nur ein kirchliches Publikum, sondern auch Medien- und Kulturschaffende. 2012 waren wir in zwei Kooperationen mit besonders hohem Öffentlichkeitsgrad engagiert:

- Im neuen Lehrmittel «Blickpunkt 3» für das Schulfach Religion und Kultur wird eine Reportage über das Zentrum für Migrationskirchen erscheinen. Die Zusammenarbeit mit der Autorin Katharina Morello begann bereits 2010 und wurde 2012 abgeschlossen.
- Im Gottesdienst zum ersten Advent war das Schweizer Fernsehen zu Gast. Die Reporterin Andrea Pfalzgraf begann mit den Dreharbeiten für den Reporter «Acht Sprachen und ein Halleluja».

Migrationskirchen in der Stadt Zürich

Gut 50 «neue» evangelische Migrationskirchen gibt es zurzeit in der Stadt Zürich, wie unsere aktuelle Bestandesaufnahme zeigt. Es handelt sich dabei rund je zu einem Drittel um afrikanische, lateinamerikanische und asiatische Kirchen. Dazu kommt ein Dutzend ältere, europäische Migrationskirchen wie etwa die tschechische oder die ungarische Gemeinde.

Es findet also nur ein kleiner Teil der Stadtzürcher Migrationskirchen im Zentrum für Migrationskirchen Raum. Die anderen sind in freikirchlichen oder reformierten Kirchgemeinden zur Untermiete oder mieten

Der Bericht im Oberstufenlehrmittel und die Fernsehreportage werden in naher Zukunft eine grosse Zahl von Menschen auf das Zentrum für Migrationskirchen aufmerksam machen. Damit Interessierte mühelos zu weiteren Informationen gelangen, haben wir 2012 eine eigene Webseite aufgebaut (www.migrationskirchen.ch). Ihr Design spielt mit der Idee von Gucklöchern, die dem virtuellen Gast erste Blicke auf das bunte kirchliche Leben im Zentrum für Migrationskirchen erlauben und Lust auf mehr machen.

Auch 2012 wurde die Leiterin des Zentrums von verschiedenen Seiten als Experte für Migrationskirchen in Anspruch genommen. Unter anderem war sie in einem Proseminar der theologischen Fakultät Basel, im Zentralvorstand der Evangelischen Frauen Schweiz und im MAS Spiritualität der Universität Zürich als Referentin eingeladen.

eigene Räume in einem Büro- oder Industriegebäude.

Auf der 2008 erstellten Liste waren erst knapp 30 neue Migrationskirchen verzeichnet. Die markante Zunahme ist einerseits auf Spaltungen und Neugründungen von Kirchen und andererseits auf die wachsende Vernetzung des Zentrums für Migrationskirchen zurückzuführen. Die aktuelle Liste der uns bekannten Migrationskirchen im Raum Zürich mit Gottesdienstorten und Ansprechpersonen befindet sich aus Datenschutzgründen nicht auf unserer Webseite. Auf Anfrage gibt die Koordinatorin gerne Auskunft.

6

Rückblick eines Pioniers aus der Gründerzeit des ZMK

Im Mai 2012 trat der OeME-Beauftragte der Landeskirche Peter Dettwiler nach langjähriger Mitwirkung aus der Kommission für Migrationskirchen zurück. Seine Nachfolgerin Gabriela Bregenzer, Leiterin der neuen Fachstelle Migration und Integration der Landeskirche, sprach mit ihm:



Peter, was hat den Stadtverband und die Landeskirche zur Gründung des ZMK veranlasst?

Mit der zunehmenden Einwanderung von Menschen aus Afrika, Asien und Lateinamerika entstanden in den 90er-Jahren immer mehr neue evangelische Gemeinden, die in unseren Kirchgemeinden nach Räumen für ihre Gottesdienste suchten. Es wurde klar: Wir müssen ihnen Gastrecht gewähren – in Kirchgemeinden oder möglichst auch an einem zentralen Ort. Dazu bot sich das unternutzte Kirchgemeindehaus Wipkingen als idealer Ort an. Nach relativ kurzer Vorbereitungszeit konnte 2008 das Zentrum für Migrationskirchen mit acht evangelischen Gemeinden aus verschiedenen Ländern und Kulturen eröffnet werden.

Welche Schwierigkeiten haben sich euch in den Weg gestellt?

Keine nennenswerten. Es war jedoch viel Kleinarbeit zu leisten, Verhandlungen mussten geführt, die Mietzinsgestaltung erarbeitet, eine Medienkonferenz organisiert werden. Unerwartet streng waren die Auflagen der Feuerpolizei, die erhebliche Investitionen verlangten.

Was ist aus heutiger Sicht der grösste Erfolg des ZMK?

Die Migrationskirchen bekamen einen Ort und ein Gesicht. Es entstand ein Haus des interkulturellen Zusammenlebens und -feiern. Die Migrationskirchen bieten ihren Gläubigen nicht nur eine Heimat in der Fremde, sondern auch eine Stätte der Integration. Mitglieder, die bereits länger in der Schweiz leben, unterstützen ihre neuankommenden Landsleute im Umgang mit Papieren und Behörden.

Was wünschst du dem ZMK für die Zukunft?

Erstens, dass es eine Vorbildwirkung für andere Kirchgemeinden entfaltet und dazu motiviert «zusammen Kirche zu sein», und zweitens, dass seine Existenz auch dann gesichert bleibt, wenn teure Renovationsarbeiten anstehen.

Vielen Dank, Peter, für das Gespräch und vor allem auch für deinen langjährigen und engagierten Einsatz für das ZMK und die Migrationskirchen!



Trägerschaft

Das Zentrum für Migrationskirchen ist eine Institution des Verbandes der stadtzürcherischen evangelisch-reformierten Kirchgemeinden. Der Stadtverband mietet im Kirchgemeindehaus Zürich- Wipkingen Räume, die er an Migrationskirchen günstig weitervermietet. Die Koordinationsstelle (50%) wird je zur Hälfte vom Stadtverband und von der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich finanziert. Sie ist mit der operativen Leitung des Zentrums beauftragt und ist der Kommission für Migrationskirchen unterstellt.

Mitglieder der Kommission für Migrationskirchen

Monika Frieden (Präsidentin), Pfarrerin in Zürich-Unterstrass, Vorstand Zürcher Stadtverband

Barbara Becker, ETH Global, ETH Zürich

Gabriela Bregenzer, Fachstelle Migration und Integration, Zürcher Landeskirche

Esther Imhof, Koordinatorin für Migrationskirchen

Mylène Nicklaus, Leiterin HEKS Regionalstelle Zürich / Schaffhausen

Thomas Ulrich, Dipl. Informatiker – Ing. ETH, Mitglied der Zentralkirchenpflege

7



Kirchen am ZMK

IELPZ Igreja Evangélica de Língua Portuguesa de Zurique

Gottesdienste Sonntag 16 h und Dienstag 19.30 Uhr
Pastor Otávio R. do Nascimento pastor.otavio@ielpz.ch
079 431 35 82 www.ielpz.ch

DPRC Divine Power Restoration Centre

Gottesdienst Sonntag 14 h
Pastor Christian Anyanwu christmy20@yahoo.com
076 450 54 87

EEMIZ Eglise Evangelique Missionnaire Internationale à Zurich

Gottesdienste Sonntag 10 Uhr und Donnerstag 18.30 Uhr
Pastor Joseph Mushiyaabi pasteur-jose@hotmail.com
076 560 69 29

Suomalainen Seurakunta (Finnische Kirchgemeinde)

Gottesdienste unregelmässig, auf Anfrage
Pirjo Schwarz pirjo.schwarz@bluewin.ch
079 401 03 31 www.finnkirche.ch

OIKOS Church

Gottesdienste Sonntag 10 h und Freitag 19 Uhr
Titus Balasingham kumar@gmx.ch
076 366 17 21 www.oikoschurch.ch

Iglesia Vida Eterna

Gottesdienste Sonntag 18.30 h und Donnerstag 19 Uhr
Pastoren Ana Maria und Peter Stäubli p.staebli@gmail.com
079 360 67 87 www.vidaeterna.ch

Hansomang (Koreanische Kirchgemeinde)

Gottesdienst Sonntag 11 Uhr
Pastor Ki-Chun Kim qkckim@hotmail.com
077 464 81 36 www.hansomang.ch

Internationale Gemeinde Christi Zürich

Gottesdienst Sonntag 10.30 Uhr
Patrick Wietlisbach info@igchristi.ch
076 436 11 27 www.igchristi.ch